

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

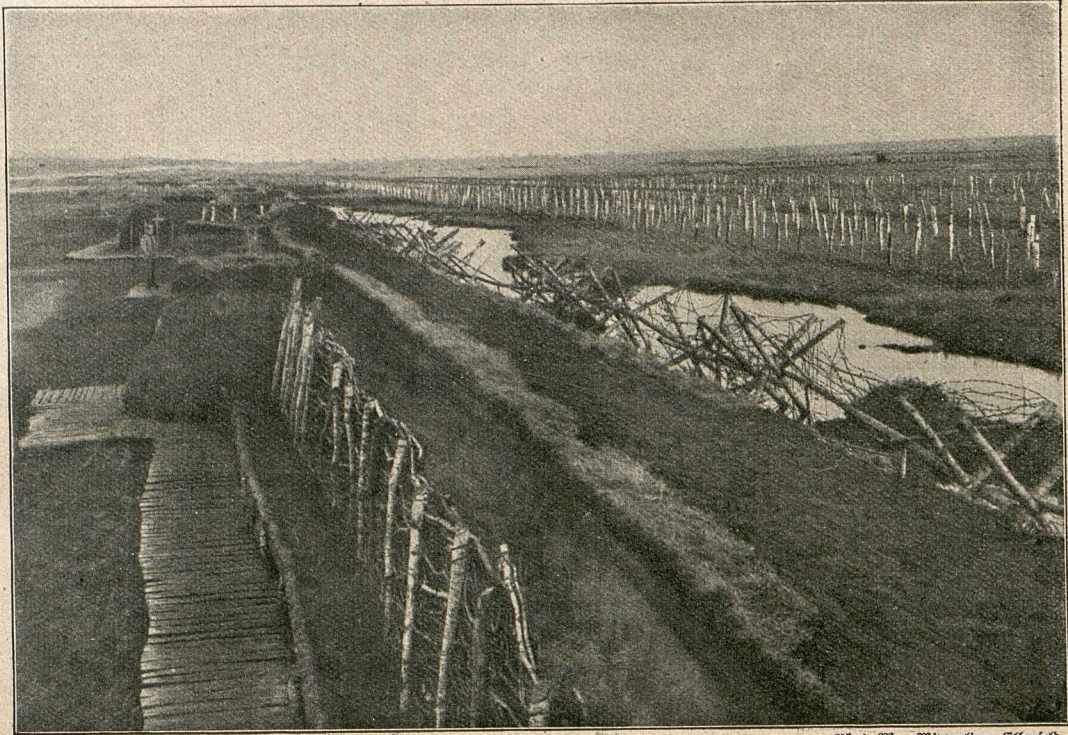
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Darowo durch eine deutsche ersetzt werden.

Der Vorstoß der Deutschen kam für die Feinde überraschend. Wie wenig sie gerade an diesem Punkte einen Angriff erwarteten, ging daraus hervor, daß an diesem Tage in Tumaschi die Verteidigung der russischen Soldaten auf die neue Regierung stattfinden sollte. Der genannte Ort wurde in das Feuer der Deutschen einbezogen, weil man dort den Sitz eines höheren militärischen Kommandos vermutete. Um zwei Uhr mittags erfolgte auf die russischen Artilleriestellungen ein Überfall mit Gasgranaten. Eine halbe Stunde später landeten auch die Minenwerfer ihre schweren Geschosse in das Grabengewirr der Gegner. Die feindliche Artillerie raffte sich zu nur unwesentlicher Ge-



Stellung im Sumpfgelände der Ostfront.

Phot. Max Wipperling, Eisberg.

genwirkung auf, ein Zeichen, daß die Gasgranaten ihren Zweck erfüllten. Scharenweise verließen die Russen ihre Gräben, um sich in Sicherheit zu bringen. Ein feindlicher Fesselballon stieg auf: ein deutscher Flieger schoß ihn in Brand. Einen zweiten Ballon ereilte das gleiche Schicksal. Als der Tag zur Neige ging, tauchten die deutschen Stoßtruppen aus ihren Stellungen auf und arbeiteten sich gegen das zerschossene feindliche Gebiet vorwärts. Labusch fiel und rückweise näherte sich der Sturmangriff seinem Ziel. Da nach vier Uhr schon die Feldwache von Darowo vom Feinde gesäubert worden war, hatten die tapferen schlesischen Landwehrlente bald ihre Aufgabe vollständig gelöst und dank der gründlichen Vorbereitung des Angriffes nur ganz geringe Verluste zu beklagen. Der Feind dagegen hatte schwer gelitten; außer vielen Toten und Verwundeten büßte er 250 Gefangene, 11 Maschinengewehre, 20 Minenwerfer, einen Scheinwerfer, mehrere tausend Gewehre und große Mengen von Geschossen und Patronen ein. Wichtiger als diese Beute war die gelungene Frontverbesserung. Bei der Besetzung der russischen Stellungen zeigte sich auch, daß die Deutschen wieder einmal einem schon weit vorbereiteten Minenangriff zuvorgekommen waren.

Bei Widsh und Nowogrodek glückte den Deutschen am 30. März die Zerstörung russischer Verteidigungsanlagen und die Sprengung mehrerer Blockhäuser, wobei 75 Gefangene und 5 Minenwerfer eingebracht wurden.

An der Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph fanden in den Südost-Karpathen weitere Kämpfe statt, in die auch deutsche Artillerie eingriff. Am 23. März gelang die Erstürmung der von den Russen besetzten Solhomtarhöhe zwischen Sobanos- und Sultatal. Nach gehöriger Vorbereitung durch Artillerie- und Minenwerferfeuer (siehe Bild Seite 292 unten) und unter Benützung von Flammenwerfern (siehe Bild Seite 294) brachen Teile zweier galizischer Infanterieregimenter in 2 Kilometern Breite zum Sturm vor und drangen gleich im ersten Anlauf unter geringen Verlusten 1 1/2 Kilometer tief in das feindliche Grabensystem ein. Sie nahmen dabei über 500 Russen gefangen und erbeuteten viel Kriegsgerät. Ein äußerst heftiger Gegenstoß der Feinde wurde abgewiesen und kostete den Russen wenigstens 800 Tote.

Südlich vom Uztale besetzten die Österreicher und Ungarn am 27. März einen fest verschanzten Höhenkamm, machten dabei über 150 Gefangene und nahmen einige Minenwerfer und Maschinengewehre. Am 30. März fingen sie östlich von Kirlibaba und südlich von Mesticanesti über 200 Russen und holten mehrere Maschinengewehre aus den feindlichen Gräben.

Unter den vielen Unternehmungen der Flieger ragte

besonders ein Angriff hervor, den 18 deutsche und österreichisch-ungarische Flugzeuge gegen den Bahnhof Radziwilow richteten. Fast jedes der Flugzeuge hatte dabei ein Luftgefecht zu bestehen, aber trotzdem gelang es, 1200 Kilogramm Bomben auf den Bahnhof und militärische Anlagen zu werfen, wo furchtbare Verwüstungen hervorgerufen wurden (siehe Bild Seite 295).

* * *

Die Front im Kaukasus war viele Monate hindurch in den Hintergrund getreten. Das änderte sich, als die Engländer die Türken aus Bagdad verdrängt hatten. Da wurde es klar, daß die Russen und Engländer eine großzügige Angriffsbewegung eingeleitet hatten, um den Widerstand der Türken im Kaukasus, in Persien, in Mesopotamien, auf der Sinaihalbinsel und in Ägypten durch gleichzeitigen Druck auf allen Fronten entscheidend zu brechen.

In Armenien suchten die Russen den rechten Flügel der Türken im Gebiete des Wansees einzudrücken, doch reichten ihre Kräfte dazu nicht aus. Sie wurden von ihren Gegnern sogar ziemlich stark belästigt und mitunter empfindlich geschädigt.

Die von Persien abziehenden Streitkräfte der Türken konnten sich der scharf nachdrängenden Russen unter General Baratow, die ihnen über Kirmanschah auf Kerind folgten, sehr gut erwehren und führten mit ihrer Reiterei oft genug Überfälle auf die Vorhuten der Feinde aus. Ihr Abzug ging infolgedessen in Ordnung vor sich und sie hatten die beste Aussicht, ihren Gegnern um Mossul genügend stark entgegentreten zu können und den Anschluß an die Hauptmacht in Mesopotamien zu finden. Die Russen stiegen zwar ebenfalls schon in der Richtung auf Mossul vom Gebirge herab, sie kamen aber nicht schnell vorwärts und konnten sich bis Ende März auch nicht mit den Engländern vereinigen.

Diese mühten sich, ihren Erfolg in Mesopotamien auszunützen und ihre Verbindungen nach rückwärts zu sichern, die die Türken häufig zu unterbrechen versuchten. Die Engländer waren deshalb zu neuen Angriffen gegen die Türken gezwungen. Es entwickelten sich viele Zusammenstöße, in die nach und nach immer größere Truppenverbände eingriffen. Auf dem östlichen Tigrisufer gingen die Türken am 25. März gegen ihre Feinde vor und brachten ihnen eine empfindliche Niederlage bei, durch die die Division Lahore schwere Verluste erlitt und neben mehr als 180 Gefangenen 6 Maschinengewehre, 3 automatische Gewehre, zahlreiche Handgranaten und viel Infanteriemunition einbüßte. Der Vormarsch der Engländer geriet etwas ins Stocken. — Um dieselbe Zeit drangen die Feinde auch gegen Syrien und Palästina durch die Sinaihal-